

Verein für Landeskunde und Heimatpflege.
Deutsches Volksbildungswerk.

Der „Heimatgau“

Zeitschrift für Landschaftskunde, Volkskunde
und Geschichte des Oberdonaulandes

Schriftleitung:

Dr. phil. et med. Eduard Kriechbaum, Traunau.
Gauheimatpfleger von Oberdonau.

2. Jahrgang.

Linz a. D., 1940/41.

1. u. 2. Heft.

Verlag von K. Pirngruber

Der „Heimatgau“

Zeitschrift für Landschaftskunde, Volkskunde und Geschichte
des Oberdonaulandes.

Inhalt:

	Seite
Der Bierkanter als baulicher Ausdruck bäuerlicher Hofgemeinschaft von Rudolf Heidl	1
Der Hansl im Graben von Rudolf Kusché	12
Der Karneval von Grünau, ein altgermanisches Brauchtum von Dr. Franz Lipp	26
Beispiele für Vorträge auf Dorfabenden von Dr. Eduard Kriechbaum	30
Zwei grundlegende Bücher der Heimatpflege in deutschen Landen von Dr. E. Kriechbaum	40
Oberdonau, die Heimat des Führers von R. Lent u. A. Dünzendorfer	42
Kulturfahrten im großdeutschen Reiche. Die deutschen Heimatführer von Dr. E. Kriechbaum	44
Bücherbesprechungen	45



Alle Zuschriften, den Inhalt der Zeitschrift betreffend, zu richten an
Dr. Eduard Kriechbaum, Braunau a. Inn, Adolf Hitlerplatz.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Zeitschrift
H. Piengruber, Buchhandlung, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrgangs postfrei RM 5.—.

Wir werden u. a. über Bodenwucher, Verstädterung, Kraft der Kleinstadt, falsche Romantik, Landverbundenheit, über Handwerk und Kleinstadt sowie Wesen und Leistung der Kleinstadt unterrichtet. Praktische Hinweise auf: Betreuung des Altstadtkernes, Bauen am Stadtrande, Denkmal und Grünanlage, Schaufenster und Außenreklame, Bauten der Repräsentation, Wasser und Grün im Stadtbilde vermitteln eine Fülle von praktischem Wissen. Einen Schlusssatz über HJ.-Heim und altes Stadtbild schmücken zahlreiche Abbildungen.

Schon diese gedrängte Überschau wird dem Leser die Überzeugung vermitteln, daß mit dem „D o r f b u c h e“ und mit dem „S t a d t b u c h e“ ein großer Schritt nach vorwärts gemacht wurde. Nun gilt es, all diese Erkenntnisse führender Männer bis ins letzte Kreisstädtchen und bis in das stadtnahe und deshalb am stärksten gefährdete Dorf zu tragen.

Die Dorfgemeinschaftsabende am Lande und in der Kleinstadt finden in diesen Büchern lebensvolles Wissen, dessen Übermittlung in die weiten Kreise unserer Volksgenossen den Heimatfreunden und Ortsbildungswarten besonders am Herzen liegen soll.

Der Vorlesung eines kleinen Abschnittes, dem Vorzeigen der schönen Bilder aus allen deutschen Gauen möge eine fruchtbare Aussprache folgen.

Dr. E. Kriechbaum.

Oberdonau, die Heimat des Führers.

Von Rudolf Lenk und Albrecht Dunzendorfer.

Verlag F. Bruckmann, München 1939. (8 farbige Tafeln, 65 Textseiten, 120 Bildseiten, 2 Kartenskizzen.)

Oberdonau, der Heimatgau des Führers, besitzt nun über sein Land und Volk ein hervorragend ausgestattetes Werk, das ganz im Geiste des Nationalsozialismus geschrieben ist.

Der Verfasser des Textteiles ist Landesrat Dr. Rudolf Lenk, heute, wie einstmals Adalbert Stifter, der erste Schulmann des Gaus und weiterhin Vorsitzender des neugefalteten Vereines für Landeskunde und Heimatpflege in Oberdonau.

Das prächtige Werk hat seine eigene Geschichte. Die Arbeit lag zuerst auftragsgemäß in den Händen des leider allzufrüh verstorbenen Landeshauptmannstellvertreters Rudolf Lengauer. Wie ich aus einer persönlichen Unter-

redung mit diesem feurigen Kämpfer für die nationalsozialistische Idee in unferem Heimatlande weiß, dachte R. Lengauer an ein „Vielmännerbuch“. R. Lenk hat nun aber in der kurzen Zeitspanne von 3 Wochen ein Werk geschaffen, das sich stolz als „Einmannbuch“ bezeichnen darf. Die Arbeit, man kann sie Landeskunde, Volkskunde, Geschichte und Kulturkunde bezeichnen, wirkt so wie aus einem Gusse entstanden. Die Gestaltung einer Gesamtschau ist ausgezeichnet gelungen. Wirken die Bilder vor allem auf den Fremden, der ein stimmungsvolles Abbild, vielfach in künstlerischer Schau, vor seinen Augen sieht, so ist der Text von R. Lenk derart gestaltet, daß auch der in der Landeskunde ausgezeichnet beschlagene Heimatfreund viel Neues lernen kann.

Von der Fülle von Tatsachen, die ein so mannigfaltiges Land wie Oberdonau aufzeigen kann, wird uns auf 65 Textseiten soviel gebracht, daß z. B. auch der Sachkenner aus Rassenkunde, Vorgeschichte, Volkskunde oder Kunstwissenschaft erstaunt sein wird. Man könnte fast glauben, bei dieser großen Stofffülle ginge die Einheitlichkeit des Werkes verloren. Diese Klippe hat aber R. Lenk dadurch gemeistert, daß er jeweils in einem der Abschnitte ein Leitmotiv an die Spitze stellte und dieses ausführlicher behandelte. So erleben wir in dem „Land“ das Mühlviertel, vielfach mit den Worten U. Stifsters, als wunderbare Naturlandschaft — man ist versucht, hier von einem nordischen, von einem germanischen Lande zu sprechen. In dem Teile „Geschichte“ ist die Vorgeschichte immer wieder in einer Schau auf das Nordische behandelt und die heroischen Kampfeszeitalter unseres Gaues, die Schaffung der Marken und das Zeitalter der Bauernkriege im 17. Jahrhundert, werden ausgezeichnet dargestellt. Im Abschnitte „Menschen“ wird besonders dem Charakter des nordischen Menschen unseres Gaues im Formenbilde, in der Geisteshaltung sowie in Sitte und Brauchtum nachgegangen. Das Kapitel „Kunst, Bildung und Dichtung“, das eine Fülle von Namen nennt, gipfelt in der Trilogie: U. Stifter, F. Stelzhamer und A. Brudner.

Die prächtige „nordische“ Ganzheit des Landes wird aber in dem Schlußabschnitte „Land und Führer“ mit beinahe feierlichen Worten und man möchte fast sagen vollendet dargestellt. Unser Gau kann wahrhaft stolz auf dieses Buch sein. Das nationalsozialistische Glaubensbekenntnis und die Persönlichkeit des Führers hätten kaum eindringlicher und schöner unseren Volksgenossen in der Heimat, aber auch im Großdeutschen Reiche nahegebracht werden können. Text und Bilder schaffen in ihrem Zusammenspieler ein wirkliches Kunstwerk.

Dr. E. Kriechbaum.